

Leben im Wasser

Das Projekt Flussholz

Nach einjähriger Vorbereitungszeit beginnen nun die Einbringung und Sicherung von Strukturholz-Elementen im Bachbett bei vier verschiedenen Fließgewässer-Revitalisierungsbaustellen. Begleitend dazu werden Untersuchungen in den Bereichen Hochwassersicherheit, Fische und Makrozoobenthos durchgeführt. Es soll geklärt werden, wo und wie zukünftig vermehrt Strukturholz für die Revitalisierung eingesetzt werden kann.

Es ist allgemein bekannt und mehrfach nachgewiesen, dass Holz (Baumstämme, Wurzelstöcke, größere Äste...) in Fließgewässern von großer ökologischer Bedeutung ist. Es ist sowohl Strukturelement als auch Strukturbildner und beeinflusst direkt die Gewässerhydraulik, -morphologie und -dynamik.

Von großem Nutzen

Unter Wasser profitieren vor allem die strukturgebundenen Forellen von der Lebensraumaufwertung durch Holz. Generell ist es ein wertvoller Refugialbereich für juvenile Fische und zudem Nahrungsgrundlage für viele Insektenlarven, die wiederum wichtige Fischnährtiere sind. Über Wasser ist Strukturholz gleichzeitig Lebens-, Rückzugs- und Nahrungsraum sowie Ausbreitungsmedium für Insekten, Vögel und andere Organismen. Aus Sicht des Schutzwasserbaues stellt dieses sogenannte Totholz in regulierten Fließgewässern häufig ein Problem dar und wird des-

halb – speziell im Siedlungsbereich und bei Brücken – entfernt.

Revitalisierung als Ziel

Im Rahmen des außergewöhnlichen Projektes *Flussholz – Legname d'alveo* wird in Südtirol nun getestet, wie vermehrt Strukturholz bei Fließgewässer-Revitalisierungsmaßnahmen eingesetzt werden kann und welche Auswirkungen es auf Fische, Makrozoobenthos und die Hochwassersicherheit hat. Dazu haben sich die Agentur für Bevölkerungsschutz – Wildbachverbauung, der Dachverband für Natur- und Umweltschutz, der Landesfischereiverband, das Amt für Jagd und Fischerei, das Aquatische Artenschutzzentrum und das Biologischen Labor der Umweltagentur zusammengetan.

Projekt in Umsetzung

Die Projektidee kam im Dezember 2018 auf. Im darauffolgenden Jahr kamen die VertreterInnen dieser Ämter und Verbän-



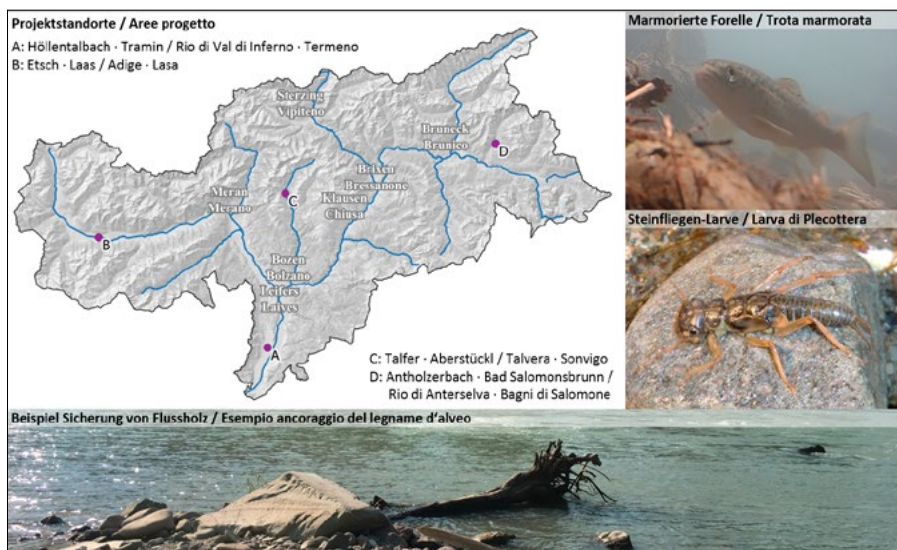
Foto: crisaldia Dietl

Unter Wasser sind Teile von Bäumen eine strukturelle Lebensraumaufwertung, zudem Nahrungsgrundlage und wertvoller Refugialbereich für Jungfische. Im Fall von Hochwasser kann ungesichertes Holz aber zu Verkläuerungen und großen Schäden führen.

de zusammen: Die Ideen wurden geprüft, geeignete Standorte gesucht, die Projektstruktur erstellt, Aufgaben verteilt, die Fischerei-Bewirtschafter informiert, Baustellen geplant und die ersten Vorher-Untersuchungen durchgeführt. Aktuell geht es weiter mit den Vorher-Untersuchungen und seit Ende Februar mit der Umsetzung der ersten Fließgewässer-Revitalisierungsmaßnahmen mit vermehrtem Einsatz von Strukturholz. Die vier unterschiedlichen Untersuchungsstrecken (je eine pro Wildbach-Zone) sind folgende, gereiht nach dem geplanten Datum des Baustellenbeginns: am Unterlauf des Hölentalbachs bei Tramin, an der Etsch bei Laas, am Antholzer Bach unter Bad Salomonsbrunn und an der Talfer unterhalb Aberstückl.

Die Nachher-Untersuchungen werden bis Ende 2021 dauern, bis Mitte 2022 sollen die Untersuchungsergebnisse ausgewertet sein. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollen zukünftig landesweit bei Fließgewässer-Revitalisierungsmaßnahmen angewandt werden.

KATHRIN BLAAS UND PETER HECHER
AGENTUR FÜR BEVÖLKERUNGSSCHUTZ



Collage: Agentur für Bevölkerungsschutz

Die vier Südtiroler Standorte des Projektes *Flussholz*